

Offener Brief

an die beidenschweigenden Parlamentnsangehörigen
Ständerat Erich Ettlín und Nationsalrätin Monika Rüeđer

30. August 2024

Sehr geehrte Frau Nationalrat Rüeđer, liebe Monika
Sehr geehrter Herr Ständerat Ettlín, werter Erich

Das Schweigen im Walde

Das Echo auf mein offenes Schreiben vom 25. Juli hat punkto Aufmerksamkeit und Reichweite jene der bis anhin publizierten Briefe an Dich, werter Erich, nochmals um Weiten getoppt - und das will wirklich etwas heissen. Allein auf Facebook wurde der aktuelle Brief über achtzigmal geteilt und entsprechend weiträumig geliket und weiter-verbreitet und offenbar kursiert er inzwischen längst auch auf Whatsapp und anderen Plattformen ziemlich heftig, wie mir etwa Zuschriften und E-Mails oder die Reaktionen in der Öffentlichkeit (z. B. am Brünigschwíngel) eindrücklich gezeigt haben. Zweifellos dürften es längst Zehntausende sein, die den Brief gelesen und/oder zumindest zur Kenntnis genommen haben. Die Zeilen haben offensichtlich durch breite Alters- und Berufsschichten grosse Zustimmung generiert, aber auch Unverständnis für Deinen offensichtlichen Versuch, unangenehmen Bürgerfragen auszuweichen. Tatsächlich war auch dieses Schreiben sachlich und mit quellensicheren Argumenten und einigen daraus resultierenden, durchaus berechtigter Fragen angereichert. Dass Du nun glaubst, auch auf so einen Brief nicht reagieren zu müssen, wird Dir, Erich, nun leider tatsächlich auch als Arroganz ausgelegt.

Viele Reaktionen nun also auf den Brief vom 25. Juli an Dich, werter Erich, aber und an Dich, liebe Monika, die von grosser Betroffenheit zeugen - nur von euch beiden kommt und kam bis jetzt...nichts. Nun ist es in der Schweiz aber so, dass am Ende die Bürger/innen stets das letzte Wort haben und den Souverän ausmachen - ein Umstand, den Deine Partei, liebe Monika, ja unentwegt zu betonen weiss. Es ist demnach also nicht an euch beiden zu entscheiden, ob ihr euch Bürgerfragen zu stellen habt oder nicht; und auch der Kommunikationsmodus ist keineswegs eure Privatsache. Denn viele, wirklich viele haben langsam genug von euren Versuchen, unsere Anliegen, Ängste und Fragen zur zurückliegenden C-Agenda zu ignorieren und dabei auch noch inzwischen längst erwiesene Tatsachen weiter zu bestreiten. Aber damit seid ihr ja im politischen Trend: Das Bestreben des Parlaments, die C-Krise ja nicht aufarbeiten zu wollen zeigt, dass man sich

in der Justiz und erst recht in der Politik kaum noch um Wahrheit und Ehrlichkeit bemüht (und ich bin sicher, dass auch der kürzlich bekannt gewordene AHV-Skandal null Folgen zeitigen wird; man wird aber-mals die Fehlbaren schon zu schützen wissen - so lange, bis sich die ganze Sache - einmal mehr - im Sand verlaufen hat).

Verantwortung wird so zur Farce

Ein weiterer Beleg für eure mangelnde Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen ist noch brisanter- dann nämlich, wenn es um die Folgen und Schäden eurer Politik geht: Die aktuell herrschende (und wohl auch für euch beide angeblich völlig rätselhafte) Übersterblichkeit, die seit der von der Schweizer Regierung de facto erzwungenen Impfung eingeleitet ist, wird eigentlich nur noch von Dir, werter Erich, weiterhin wacker bestritten - sogar entgegen den Angaben des statistischen Amtes der EU, der Eurostat, die sogar eingeräumt hat, dass die Menge der angeblich so rätselhaften Todesfälle im gesamten europäischen Raum auffällig mit der Injektionsdichte einhergeht. Man müsste nun meinen, dass ein Parlament, das wirklich Verantwortung übernimmt, wissen will, was da los ist; oder würde man im gesetzten Fall, dass rätselhafterweise immer mehr Flugzeuge vom Himmel fallen, etwa nicht umgehend nach der Ursache forschen wollen? Im Falle der C-Politik will das Parlament aber davon nichts wissen und auch nichts in Erfahrung bringen. Das Verhalten jener, die stets behaupten, Verantwortung zu tragen, ist angesichts dessen, mit Verlaub, nur noch eine Farce.

Es wird immer brisanter

Die ganze C-Angelegenheit wird durch ihre zunehmend bekanntwerdenden Unstimmigkeiten immer brisanter. Und Du, werter Erich, hast die nach vernünftigen und ehrlich angewandten Massstäben klar verfassungswidrige C-Politik aktiv mitgestaltet und Du hast auch befürwortet, Grundrechte auszusetzen - und dies in einem Ausmass, das es sogar die Menschenwürde verletzt hat. Und Du befürwortetest als amtierender Ständerat auch nachträglich noch immer die verfügbaren Ausgrenzungen, Isolationen und damit auch die durch eure Politik implizierte Spaltung der Gesellschaft; und last but not least hat unsere Korrespondenz gezeigt, dass Du diese Verfassungs- und Menschenrechtswidrigkeiten und leider auch bis zum heutigen Tag die Diffamierungen gegenüber Ungespritzten durch Deine Ratskolleginnen und kollegen gutgeheissen hast und diese auch nachdem sich eure Massnahmen zu einem grossen Teil als widersinnig erwiesen haben, noch immer als legitim betrachtest. Damit verfügt Obwalden über einen Ständerat, der es für angemessen hält, dass man politisch Andersdenkende und Oppositionelle diffamiert, beschimpft und beleidigt, womit Du auch das Recht der Bürger auf einen unversehrten Körper infrage stellst. Und damit bist Du angesichts Deiner Position direkt für die Folgen bzw. Kollateralschäden mitverantwortlich: Für finanzielle Ruine und zerstörte Existenzen, für die überfüllten Psychiatrien, aber auch für die erschreckend hohe Zahl an Suiziden, die nachweislich im Zusammenhang mit denen von Dir mitverfügbaren und heute der völligen politischen Willkür überführten C-Restriktionen geschehen sind.

Und Du, werte Monika, warst die klassische Mitläuferin, die zwar ab und zu einmal mit einer Bemerkung Deine SVP-Wählerschaft bediente, im Grossen und Ganzen aber alle Entscheidungen (und sei es nur durch Dein Schweigen) eben doch mitgetragen hat; auch Deine Injektions-befürwortung im Presse-TV bleibt in bester Erinnerung.

Inzwischen ist der C-Schwindel von 2020/21 (nicht nur aufgrund der geleakten RKI-Akten) so offenkundig, dass jede Art von Abstreiten und/oder alle Versuche einer Rechtfertigung nur noch Ignoranz oder im schlimmeren Fall gar bodenloser Borniertheit geschuldet sein kann. Die Frage aber bleibt, ob und in welchem Rahmen wir Wählerinnen und Wähler Ignoranz von solchen, die sich über uns stellen, noch akzeptieren sollen. Von eurer Seite sind nämlich längst Entschuldigungen - nein, ein Bitten um Verzeihung angesagt: Von Dir, Monika, weil Du mitgegangen bist; und erst recht von Dir, Erich, weil Du als damaliger Präsident der parlamentarischen Gesundheitskommission Teil der fatalen Anordnungen gewesen bist und sie bis heute noch mit inzwischen locker widerlegbaren Argumenten in einer geradezu besorgniserregenden Sturheit zu legitimieren suchst.

Der Bundesrat hat jüngst schlicht gelogen

Aber auch da liegst Du, werter Erich, offenbar voll im Trend: Was wir in der bundesrätlichen Stellungnahme vom 28. August 2024 auf eine Anfrage von Nationalrat Andreas Gafner lesen müssen, ist derart grotesk, dass man das ganze Schreiben als ein einziges und bewusst gestricktes Lügenkonstrukt bezeichnen muss. Statt Fehler und Irrtümer endlich einzuräumen, haut die Regierung noch eins obendrauf: Der Bundesrat bestreitet nämlich allen Ernstes längst öffentlich belegte Mängel der zurückliegenden C-Politik, er behauptet frank und frei, dass die Spritzen unbedenklich waren, was eine dreiste Lüge ist - genauso wie seine aktuelle Behauptung, dass die PCR-Test der nach wie vor gültige und adäquate «Goldstandard» sei, was ebenfalls längst widerlegt ist. Der Bundesrat wiederholt in seiner Antwort an NR Gafner suggestiv auch die Mär von der 2020/21 angeblich herrschenden Gefahr eines kollabierenden Gesundheitssystems, ohne zu beantworten, warum man damals gleichzeitig die Bettenzahl massiv minimiert und auch die angebotenen Intensivstationen von (m. W. vier) Privat-kliniken angelehnt hat. Auch beharrt der Bundesrat offenbar noch immer darauf, dass das Kontaktverbot ein Massensterben verhindert habe - und dies noch, nachdem sogar die WHO öffentlich vernehmbar eingeräumt hat, dass das sog. «*Social Distancing*» keine Wirkung entfaltet habe und wir jetzt in den geleakten RKI-Akten lesen müssen, dass die Wissenschaftler von Kontakt-verböten sogar abgeraten hatten.

Noch ungeheurer sind die Aussagen, die der Spiritus Rector der globalen C-Hysterie, Dr. Anthony Fauci, vor dem US-Kongress gemacht hat (und die via YouTube der Öffentlichkeit zugänglich waren) und die trotz ihrer Ungeheuerlichkeit leider weder Fake News noch Verschwörungsgarn sind: Auf die Frage, warum er den USA und der Welt diese Kontaktverbote mit der ihm von der Politik verliehenen Autorität verordnet habe, antwortete der Mann lapidar, weil das ihm eben damals spontan so eingefallen seien; er habe etwas liefern müssen und da habe er dieses Kontaktverbot einfach aus dem Stegreif erfunden.

Orwell lässt grüssen

Dass nun am 29. August, das Bundesgericht sämtliche C-Massnahmen als adäquat, gerechtfertigt und verfassungskonform taxiert hat, ist angesichts der aktuellen Enthüllungen, die das Gegenteil beweisen, eigentlich nur noch ein schlechter Witz. Auch die Feststellung des Bundesgerichts vom 29. August 2024, dass Bundesrat und Behörden in bestem Wissen und Gewissen gewirkt hätten, wird allein durch die nachweislich völlig einseitige Zusammensetzung der sog. Task Force widerlegt. Und wenn der Bundesrat die Hersteller dieser Spritzsubstanz in den inzwischen ebenfalls geleakten Verträgen auch noch von jeder Haftung befreit und sie de facto dem Steuerzahlenden überträgt, kann man wohl kaum noch von einem Handeln «nach bestem Wissen und Gewissen» sprechen. Wenn das dennoch geschieht, ist der rechtsstaatliche «Goldstandard» einem rechtsstaatlichen Bananenstandard gewichen. Es ist inzwischen bereits so absurd und grotesk geworden, dass die ganze Show inzwischen ebenso kafkaeske wie orwell'sche Züge trägt.

Wie soll man noch vertrauen können?

Klar, Fehler passieren. Und Fehler einzuräumen, zeugt von Grösse. Aber an feststellbaren Fehlern festzuhalten zeugt nie von Format, ganz besonders nicht in der Politik. Und der Bundesrat behauptet in seiner Stellungnahme weiter gar die Richtigkeit von Dingen, die von einzelnen Bundesräten (Berset, Cassis) sogar öffentlich als falsch eingeräumt worden sind. Der normal vernunftbegabte Mensch muss sich immer öfter und immer dringlicher fragen: Was stimmt mit euch da oben in Bern eigentlich nicht? Oder legt es der Bundes-Politmainstream sogar darauf an, die durch die C-Hysterie angeheizte und von der Landeregierung verfügte Spaltung weiter aufrecht zu erhalten oder gar weiter zu vertiefen? Divide et impera? Sage mir also, werter Erich: Wie soll man unter solchen bizarren Umständen noch Vertrauen in Deine von Dir so vielgepriesenen Institutionen haben, wenn sie offensichtlich der blanken Willkür verfallen sind? Und wie soll man Achtung vor einer Behörde haben, die stur an einem Narrativ festhält, welches in seiner Summe als Lügengeschpinst längst öffentlich vernehmbar entlarvt worden ist?

Gewiss, früher war nicht alles besser, aber ich glaube mich zu erinnern, dass ab und zu monumentale Irrtümer zugegeben worden sind und dass Politiker/innen, die so katastrophale Fehlentscheidungen trafen oder an diesen beteiligt waren und/oder sogar Volksverhetzung und ein Aussetzen von Grundrechten propagiert hatten, nach dem nunmehr geschehenen Auffliegen des Schwindels wenigstens den Anstand gehabt hätten, zurückzutreten. Das ist heute leider kein Thema mehr und das handzahme und demokratiezerstörende Verhalten sämtlicher Systemmedien sorgt dafür, dass nicht nur einer durchaus existenten Opposition in der Bevölkerung keine Stimme mehr gegeben wird, sondern Tatsachen in immer grösserer Quantität verwischt oder gar verschwiegen werden.

Hofberichterstattung

Die aktuelle Beichte des Facebook-Gründers und CEO, M. Z., sagt eigentlich alles: Der FB-Gründer gab nämlich kürzlich öffentlich zu, dass er auf massiven Druck der US-Regierung während der C-Krise auf Facebook eine extreme und sehr rigorose Zensur angeordnet und betrieben habe; damit ist erneut etwas bewiesen worden, was Du, Erich, wohl noch vor zwei Wochen als dummes Verschwörungsgeschwätz abgetan oder belächelt hättest. Du hast Dich auch darüber mokiert, dass ich in meinen Schreiben gewisse Begriffe veralbert hätte; jetzt weisst Du hoffentlich, warum ich das jeweils verklausuliert geschrieben habe, denn gewisse Wörter hatten in Bezug auf den Zensur-Algorithmus Trigger-Wirkung, weshalb auch viele meiner Bekannten auf der Plattform gesperrt worden sind. Auch in diesem Schreiben vermeide ich aufgrund der noch immer heiklen Zensur-Bedingungen auf den Internet-Plattformen deshalb die Schlüsselwörter, denn trotz der erwähnten, scheinbar kleinlauten Beichte werden die sogenannten «Fakten-Checker» weiterhin wüten und fuhrwerken.

Aber die Hofberichterstattung der Medien ist für euch Politiker zweifellos bequem. Was Wunder also, dass auch ihr beiden bis heute die einseitige und demokratiefeindliche Berichterstattung der sogenannten «Vierten Gewalt» und erst recht bei unserem 'Lanfraue-Chuchi'-Staatssender (SRF hat übrigens weder über die geleakten RKI-Akten noch über die Beichte des FB-Chefs berichtet) nie vernehmbar infrage gestellt habt. Dabei ist es eigentlich nur noch grotesk, wenn Du, Erich, jetzt ständig behauptest, dass eine Mehrzahl der Bürger/innen eure C-Politik und euer C19-Gesetz gutgeheissen habe.

Man braucht wirklich kein Experte zu sein, um eins plus eins zusammenzählen zu können: Diese seltsame und neue Lust am blinden Gehorsam seitens der Bevölkerung ist weder eurer Weisheit noch der Richtigkeit eurer Verfügungen geschuldet, sondern vielmehr einzig und allein das Resultat einer gleichgeschalteten Presselandschaft, die nach vier Jahren Früchte trägt: Wenn die Presse den Regierenden nach dem Mund schreibt, ist das der Anfang vom Ende einer echten Demokratie, denn objektiv gestaltete Information ist die einzige Grundlage, auf der demokratische Politik und ein vernünftiger Volkswille gedeihen können. Dass sich die Presse-Verlagshäuser für die Gefälligkeiten einer Hofberichterstattung von den Behörden auch noch mit Steuergeld fürstlich bezahlen lassen, macht klar, dass auch die Schweiz längst bei derselben Korruption angekommen ist, die sie jahrelang anderen Ländern angekreidet hat. Aber euch beiden scheint das nicht einmal mehr aufzufallen. Und das wäre noch die harmloseste Annahme.

Machtlos? Wirklich?

Apropos Demokratie und Institutionen, auf die Du, Erich doch so gerne schwörst: Was ist seit eurem Notrechts-Rausch der letzten vier Jahre eigentlich noch von Demokratie und Institutionen übrig, wenn Mitte-Chef Gerhard Pfister öffentlich und ohne jede Empörung verkündet, dass das Parlament in EU-Fragen nur noch Zuschauer sei? Oder wenn die Militärchefin sich ungehindert und ohne Rücksprache mit Volk und Parlament der NATO

an die Brust wirft und damit das nach dem Bürgerstock-Debakel (das von euch natürlich auch niemand aufarbeiten will) letzte bisschen Neutralität in die Tonne tritt? Und wie ist es zu beurteilen, wenn Du, liebe Monika, sagst, dass Du als volksgewählte Parlamentarierin gegenüber der Bundesverwaltung völlig machtlos seist - sogar dann, wenn der dringende Verdacht auf mutwillige Steuergeldverschwendung, evtl. sogar Korruption, in jedem Fall Begünstigung besteht? Du warst nicht willens, dies angemessen abzuklären - dies angeblich auch, weil Du ja ohnehin (Zitat) «machtlos» seist. Erkläre mir doch bei Gelegenheit, warum wir Dich denn als selbstdeklarierte «Machtlose» überhaupt noch nach Bern schicken und dafür auch noch bezahlen sollen.

Fazit

Es ist, um ein Fazit zu ziehen, für euch höchste Zeit, euch diesen September, spätestens im Oktober in einer öffentlichen Veranstaltung meinen bzw. den Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zur C-Politik zu stellen.

In Bezug auf mögliche Termine bin ich zu euren Gunsten flexibel: Ihr dürft mir gerne zwei, drei Terminvorschläge schicken, die euch beiden passen und ich/wir werde/n mich/uns dann nach euch richten. Über den Modus des Events können wir uns anschliessend an die Terminfindung unterhalten (wobei nicht eure Wünsche, sondern die Effizienz und die Wahrheitsfindung an erster Stelle zu stehen haben).

Schlussbemerkungen

Solltet ihr beide dieses Angebot ablehnen und/oder wiederum bis in spätestens zehn Tagen eine zufriedenstellende Antwort auf dieses offene Schreiben sogar schuldig bleiben, würde ich und viele andere mit mir das als Affront gegen uns als Bürgerinnen und Bürger erachten. Und man müsste sich fragen, ob die von uns Gewählten in Bern wirklich noch die richtigen sind, uns zu vertreten und ob sie sie nicht grundsätzlich sogar gegen ihren Amtseid verstossen haben.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und harre den Klärungen, die eure Antwort oder eben euer (leider wahrscheinlich zu erwartendes) Schweigen bringen werden.

Es grüsst
Luke Gasser

